

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen zur. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltene Corposseite oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbspaltene Corposseite oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 6. Januar.

Unser Kaiser erlebte am Mittwoch Morgen Regierungsangelegenheiten und unternahm hierauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort eine Promenade. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser einen Vortrag des Chefs des Civilkabinetts und nahm die Meldungen des Präsidenten des Reichs-Versicherungsausschusses Dr. Pöbker und des Vicepräsidenten des Reichsbandendirektoriums, Dr. Gallenkamp entgegen. Mittags empfing der Monarch die Ministerialdirektoren, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsräthe v. Wendt und Haase anlässlich ihrer Beförderung zu Räten erster Klasse und den Regierungsrath v. Günther, der die Orden seines verstorbenen Vaters, des Oberpräsidenten a. D. Wirkl. Geh. Rathes v. Günther, in die Hände des Monarchen zurücklegte. Am Abend besuchten die Majestäten das Berliner Theater.

Die Geschenke des Sultans für die Kaiserfamilie. Ueber die prachtvollen Geschenke die der Sultan der kaiserlichen Familie durch seinen Generaladjutanten Kamphövener Pascha hat überreichen lassen, kann die „Post“ Näheres berichten. Zunächst ist für beide kaiserlichen Majestäten, als Anfang einer vollständigen Zimmereinrichtung, eine Garnitur von Möbeln bestimmt, die in völlig orientalischem Geschmack, in Constantinopel gearbeitet sind und in eingelegerter Perlmuttarbeit den Namenszug und das Wappen des Sultans zeigen. Es sind ein Divan mit hohem Aufbau, zwei Sessel, vier Stühle und zwei Tabourets. Der Kaiser erhielt für sich ein Album in sriecher Perlmutterarbeit, die Kaiserin zwei kostbare orientalische Vasen in blauer Emaille und eingelegertem Silber; auf der einen erblickt man die Moschee von Ortakio, auf der anderen die Säule des Hippodrom. Jedem der sechs kaiserlichen Prinzen wurde eine Garnitur von Hemden und Manschettenknöpfen in Brillanten überreicht; die des Kronprinzen ist noch besonders durch den Halbmond ausgezeichnet. Für die junge Prinzessin war eine Brosche in sacherartiger Form bestimmt.

Wie aus Friedrichsruhe mitgetheilt wird, sind dem Fürsten Bismarck aus Anlaß des Jahreswechsels zahlreiche Glückwünsche, darunter auch von regierenden Fürsten des deutschen Reiches, wie dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, zugegangen. Abgesehen von einer bald wieder vorübergehenden Unpäßlichkeit ist das Befinden des Altreichskanzlers durchaus erfreulich, und hat er alle Aussicht, bei bestem Wohlbefinden am 1. April seinen 78. Geburtstag (geb. 1815) zu feiern. An den Kaiser und die Kaiserin, sowie an die Kaiserin Friedrich hat Fürst Bismarck wie in jedem Jahre einen Glückwunsch nach Berlin gerichtet, und hat darauf auch die entsprechenden Antworten bereits erhalten.

Sieht eine Reichstagsauflösung in Sicht? Ueber die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung gehen die Ansichten in der Presse sehr auseinander. Die „Post“ will daran nicht glauben und schreibt: „Allerdings wird in der kaiserlichen Anebe die Nothwendigkeit der geplanten Heeresverstärkung mit nachdrücklichem Ernste betont und es folgt aus dieser Betonung unzweifelhaft, daß zu der Erreichung dieses Zieles die dazu dienlichen Mittel in Anwendung gebracht werden. Nicht aber folgt daraus, daß auch die Anwendung

solcher Mittel in Aussicht genommen werde, welche stett zum Ziele zu führen, nach der übereinstimmenden Auffassung aller unbefangenen Beurtheiler der Volksstimmung nur von denselben abzuführen vermögen. Wohl aber liefert die kaiserliche Anebe einen neuen und hochbedeutsamen Beweis für den schweren Ernst der politischen Lage und bildet so für die Reichstagsabgeordneten einen weiteren Antrieb, sich bei der Berathung und Beschlußfassung über die Militärvorlage von dem Geist patriotischer Opfersendigkeit beherrschen zu lassen.“

Der preussische Staatshaushalt für 1893/94 ist im Großen und Ganzen fertiggestellt und wird dem Abgeordnetenhause bald nach seinem Wiederzusammentritt im Laufe der nächsten Woche zugehen. Auch eine neue Eisenbahnvorlage wird der Landtag erhalten, doch dauern die Besprechungen hierüber noch fort.

Im Reichsamt des Innern haben nunmehr die Besprechungen der sachverständigen Techniker über den Reichsschengebietswurf begonnen, und dürften die Arbeiten so gefördert werden, daß der bezügliche Gesetzentwurf noch im Laufe des Januar an den Bundesrath und einige Wochen später dann an den Reichstag gelangen wird. — Unter dem Vorsitze des Staatssecretärs von Böttcher hat eine Besprechung der mit der Vorberathung eines deutsch-portugiesischen Handelsvertrages beauftragten Commissäre der verschiedenen Ressorts stattgehabt.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin hat, wie die „Zeit. Ztg.“ erfährt, nunmehr den Beschluß gefaßt, die beabsichtigte Petition an den Kaiser um Schutz gegen die Antisemiten nicht zu überreichen.

Russischer Besuch in Posen. Der Gouverneur von Kalisch, Generalleutnant v. Baranow, ist in Posen eingetroffen. Ihm zu Ehren fand am Mittwoch Abend beim Oberpräsidenten von Posen ein Diner statt. Der Gouverneur wird sich die Sehenswürdigkeiten Posens ansehen. Vor einiger Zeit hatte der Oberpräsident auch dem Gouverneur in Kalisch einen Besuch abgestattet.

Aus Deutsch Ostafrika kommt die erfreuliche Mittheilung, daß im Innern des Schutzgebietes, wo der arabishe Uebermuth nach den mehrfachen Schlappen, welche Abtheilungen unserer Schutztruppe erlitten hatten, stark gewachsen war, sich jetzt ein erfreulicher Ausgleich zu vollziehen beginnt. Die angesehene Araber, welche zugleich Großkaufleute sind, erkennen, daß die Deutschen, wenn sie auch den Seidenhandel unterdrücken, doch den Handel in jeder Weise zu fördern bestrebt sind, und daraus leitet sich ein angenehmeres Verhältnis her. Auch aus Kamerun wird von einem erfreulichen Aufschwung des Binnenhandels nach der Züchtigung mehrerer rebellirender Stämme berichtet. In Deutsch Südwestafrika wird nun ernstlich mit der Kolonisation im größeren Umfange begonnen werden.

Eisenbahn-Auction in Deutsch Ostafrika. Die Versteigerung des von den Herren Sigl, Dr. Stuhlmann und Langheld zur Küste gebrachten Eisenbeins hat in Bagamoyo stattgefunden und bei der regen Theilnahme, besonders der reicheren Jaber Bagamoyos, ein sehr günstiges Ergebnis erzielt. Die Versteigerung der aus Gescheaken, Tributen und strafweiser Einziehung herrührenden 193 Eisenbahnzüge, einschließlich einer Anzahl Flußpferdzähne, hat einen Erlös von 41292 Ropien 10 Anna (rund 52000 Mk.) ergeben.

„Ja, Fräulein“, erwidert Betty mit etwas festerer Stimme.

„Jetzt kommen Sie, bis zur Landstraße werde ich Sie begleiten; dann aber muß ich Sie sich selbst überlassen. Seien Sie ja vorsichtig, vergessen Sie nicht, Betty das es nur von Ihnen abhängt, ob Adalbert Walter davon kommt oder in's Zuchthaus muß.“

Beide verließen die Hütte und traten den Weg nach der Landstraße an. An der Barkspforte angekommen, zog Adelheid sich vorsichtig zurück und drückte zum Abschied Betty's Arm. „Heute Abend werde ich schreiben“, flüsterte sie. „Thun Sie nichts, ehe Sie nicht Nachricht von mir erhalten haben. Leben Sie wohl und seien Sie vorsichtig. Sie wissen, wie viel von Ihnen abhängt.“

Betty nickte. Sie weinte nicht mehr, sondern starrte mit trübem Augen vor sich hin, in denen jedoch ein Schimmer von Entschlossenheit wahrzunehmen war.

„Leben Sie wohl, Fräulein Adelheid“, sagte sie mit erstickter Stimme. „Ich werde meine liebe Herrin wohl niemals wiedersehen — aber bringen Sie nur zu Gunsten meiner vor was Sie können, damit Sie nicht gar zu schlecht von mir denken, Fräulein. Ach und mein armer, armer Vater! Es ist mir, als sollte mir das Herz brechen!“

„Beruhigen Sie sich, Betty“, erwiderte Adelheid. Ich will für Sie thun, was ich kann, und vielleicht nimmt noch Alles ein gutes Ende. Lassen Sie sich jedoch nicht einfallen, zurückzukommen, ehe ich Sie dazu auffordere.“

„Nein, Fräulein, ich verstehe, es ist um Junker Adalberts willen. Leben Sie wohl!“

Noch einen Abschiedsblick warf sie auf das nahe gelegene Dorf, dann senkte sie den Kopf und schritt davon.

Adelheid sah ihr nach, bis sie ihren Blicken entschwunden war, dann stahl sie sich nach dem Schlosse zurück, ging hinauf in ihr Zimmer, vertauschte rasch ihr Kleid gegen einen Morgenrock und ließ sich in einen Armstuhl fallen.

Eine halbe Stunde verging, dann hörte sie Ewas Klingel. Sie erhob sich, kühlte ihr Gesicht mit frischem Wasser und begab sich nach Fräulein von Varenfelds Zimmer.

„Darf ich hereinkommen?“ fragte sie, die Thür leicht öffnend.

„Ja. Wie, Sie sind es, Adelheid! Ich glaubte, es wäre Betty“, sagte Eva.

Sie stand in der Mitte des Zimmers in ihrem Morgen-

Drei große Bergmannsversammlungen im Saarrevier und zwar in Bildstock, Altenkessel und Köln (Bez. Trier), in welchen es recht lebhaft zugeht und an denen auch viele Frauen theilnahmen, haben die Fortsetzung des Streiks beschlossen. In den Debatten wurden heftige Angriffe gegen die Geistlichkeit erhoben und späterhin zahlreiche Revolvergeschosse abgefeuert. Auf mehrere Beamte wurde scharf geschossen. An Stelle des wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten verhafteten Bergmanns Barken wurde der Bergmann Limpert-Wustweiser zum Führer des Streikcomitees gewählt. Ruhestörungen, die im Einschlagen der Fenster der Wohnungen der arbeitenden Bergleute bestanden, sind in verschiedenen Orten vorgekommen. In Mittelberglach wurde der Bergmann Lempert, welcher zum Frieden mahnte, in stürmischer Versammlung bedroht. Am Mittwoch arbeiteten rund 8000 Mann, 21000 Mann streikten. Die Zahl der Ausständigen nimmt täglich um etwa 1500 Mann ab.

Oesterreich-Ungarn. Minister-Präsident Graf Taaffe, macht weitere Anstrengungen, um sich eine Mehrheit im Abgeordnetenhause zu sichern, wie folgendes Wiener Telegramm zeigt: „Graf Taaffe ließ am Mittwoch Mittag die von der Regierung verfaßten und vom Kaiser im Prinzip genehmigten Grundzüge für die Bildung einer Regierungsmehrheit im Abgeordnetenhause gleichzeitig den Präsidenten der großen Fractionen mit der Bitte übermitteln, ihn gefälligst zu besuchen, um die Form der weiteren Behandlung zu besprechen. Bei den Deutschliberalen stößt die Offerte auf recht große Zurückhaltung. — Nach Meldungen Wiener Zeitungen aus Belgrad soll die serbische Stupschina aufgelöst werden.“

Belgien-Niederlande. In Holland hat es erneute Arbeiterunruhen gegeben. Da aber die Polizei mit erneuten Kräften am Plage war, konnte die Bewegung im Keime erstickt werden. Zahlreiche Tumultuanten sind verhaftet, gegen welche nun ein Exempel statuiert werden soll. — In Belgien ist die Bewegung zu Gunsten eines allgemeinen Arbeiterstreiks, falls die Kammern nicht die Einführung des neuen Wahlrechts bewilligen, im Wachsen.

Frankreich. Die in den wenigen Tagen des neuen Jahres schon wieder verbreitet gewordenen Sensationsgerüchte in Sachen des Panamakanals werden jetzt sammt und sonders für erfunden erklärt. Die Dinge sollen genau auf demselben Standpunkt noch stehen, wie vor Weihnachten. Auch von einem Ministerwechsel ist vor dem Kammerzusammentritt, welcher am 10. d. Mts. erfolgen soll, keine Rede mehr. Der Justizminister Bourgeois, welcher bedenklich erkrankt war, befindet sich in Besserung. — Wie es heißt, will der Prinz Viktor Napoleon demnächst ein Manifest an das französische Volk erlassen. Daß es einen großen Eindruck machen wird, ist bei der unbedeutenden Person des Verfassers nicht anzunehmen.

Portugal. Aus Lissabon und den größeren portugiesischen Städten wird von einer erneuten schweren Fährung berichtet, die sich bei dem Zusammentritt der Kammern in recht bedenklichen Kundgebungen offenbart hat. Aber der Verkehr liegt total darnieder, der Geldmangel hat eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht. Daß die Republikaner keinen Einfluß gewinnen, rührt nur daher, daß sich die Bevölkerung von ihnen auch nichts verspricht.

Orient. An der ägyptisch sudanesischen Grenze schlägt man sich gegenwärtig wieder recht lebhaft umher. Nachdem

Ueide, ihr aufgelöstes Haar fiel in einer schillernden Fluth über ihre Schultern herab, und aus ihren Augen leuchtete ein Strahl des Glückes.

„Wie gut Sie heute aussehen“, sagte Adelheid im Tone aufrichtiger Bewunderung, während Sie Eva auf die Stirn küßte. „Wie schön und wie glücklich!“

„Ich bin auch glücklich“, erwiderte Eva freundlich.

„Wo ist Betty?“

„Sie scheint nicht recht wohl zu sein“, entgegnete Adelheid. „Sie war heute Morgen früh auf, um mit mir einige Blumen für Sie zu pflücken, klagte aber dann über Kopfschmerzen und verließ mich bald, um sich nochmals niederzulegen und zu ruhen.“

„Das arme Ding!“ sagte Eva gutmüthig. „Stören Sie sie ja nicht.“

„Das werde ich auch nicht. Ich horchte soeben an ihrer Thür und glaube, sie schläft nun, es wird wohl nicht viel zu bedeuten haben. Inzwischen müssen Sie sich schon von mir bedienen lassen, Eva.“

„Warum nicht gar, ich habe noch nicht so lange eine Kammerjungfer gehabt, um mich nicht mehr allein ankleiden zu können“, erwiderte Eva lachend. „Jedoch Sie können hier bleiben, wenn es Ihnen Vergnügen macht. Welch herrlicher Morgen. Ich habe wohl die Zeit verschlafen?“

„Ein wenig; aber Sie sind gestern auch spät zu Bette gegangen. Haben Sie einen vergnügten Abend in Mittelberglach zugebracht?“

„Es war sehr hübsch dort“, erwiderte Eva, leicht erröthend bei dem Gedanken, was Adelheid wohl sagen würde, wenn sie ihr mittheilte, wie lange nach der Gesellschaft sie, Eva, noch mit Adalbert Walter im Parke gewesen.

Adelheid, welche sie scharf beobachtete, entging dieses Erröthen nicht.

„Sie waren wohl, wie gewöhnlich, wieder die Königin des Festes?“

„Aber Adelheid!“

„Ist es nicht etwa so? Wie hübsch es doch sein muß, nicht allein die Reichste, sondern auch die Schönste in der Gesellschaft zu sein! Sie dürfen in der That sich glücklich preisen.“

Eva senkte und schlug die Augen nieder.

„Ja, ich bin glücklich — sehr glücklich“, murmelte sie.

Sollte sie Adelheid sagen, was sie so glücklich machte?

Nachdruck verboten.

Der Sieg der Liebe.

Roman von F. v. Böttcher.

48. Fortsetzung.

Sie spielte ein gefährliches Spiel, ein falscher Schritt und ihre Entdeckung durch einen der Diensthoten konnte Alles verderben. Aber obgleich ihr Gesicht bleicher war als gewöhnlich und ihr Herz stürmisch pochte, zauberte sie nicht. Die Wahrheit zu sagen, fühlte sie einen eigenthümlichen Reiz in diesem Werke.

„Ich bin eine gehobene Intriguante“, murmelte sie, vor sich hin lachend. „Die arme Betty! Wenn ich mir ein Wesen für meine Zwecke hätte auswählen sollen, ich hätte kein besseres finden können.“

„Sie fand die Thür verschlossen, wie sie dieselbe verließen, und Betty, halb tod vor Angst und Jammer, in dem hinteren Zimmer kauert.“

„O, Fräulein Adelheid“, klagte sie, „ich glaubte, Sie würden niemals wiederkommen.“

„Ich habe mich beeilt, so sehr ich konnte. Hier sind die Sachen. Rasch, ziehen Sie dieselben an, ich werde Ihnen helfen.“

„Aber, Fräulein, ich kann sie nicht anziehen“, rief Betty erschrocken, als sie Frau Merlins Kleider erkannte. „Das ist ja Diebstahl!“ Jedoch Adelheid ergriff sie am Arm und schüttelte sie leicht.

„Seien Sie keine Narrin!“ sagte sie. „Das werde ich schon in Ordnung bringen. Sie haben keine Zeit zu verlieren! Flint. Sie müssen die Station erreicht haben, ehe die Polizei ihr Werk hier beginnt!“ und Betty, auf diese Weise eingeschüchtert, ließ sich willig ankleiden.

Als die Bekleidung beendet war, hielt Adelheid sie auf Armeslänge von sich ab und betrachtete sie.

„Ausgezeichnet“, sagte sie mit befriedigtem Lächeln.

„Lassen Sie den Schleier herunter und behalten Sie den Kopf oben und Alles wird gut gehen! Zittern Sie nicht so! Sie brauchen sich nicht zu fürchten, so lange Sie thun, wie ich Ihnen geheißen habe. Lassen Sie sich an der ersten Station, wo der Zug fünf Minuten hält, etwas zu Essen geben; hier haben Sie kleines Geld. Das andere Geld haben Sie doch sicher verwahrt?“

vor einigen Tagen Subanderrwische einen mißglückten Angriff auf die ägyptischen Stellungen unternommen hatten, sind die Ägypter unter englischer Führung zur Verfolgung aufgebrochen, und es hat ein recht lebhaftes Gefecht gegeben die Subanen schlugen sich recht tapfer und auf beiden Seiten hatte man ziemlich bedeutende Verluste.

Amerika. Die inneren Unruhen in Argentinien nehmen eine weitere Ausdehnung an, nachdem die Versuche, eine Vermöhnung herbeizuführen, sich zerfallen haben. Die Provinz Corrientes ist fast ganz in den Händen der Aufständigen, die einen der Ihrigen zum Gouverneur ausgerufen haben. — Der nach der Strafanstalt Hobna in Arkansas entsendete Arzt, welcher die Todesursache bei 18 verstorbenen Gefangenen feststellen sollte, hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß es sich hier um eine sehr bössartige Form von Cholera gehandelt habe.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende allerhöchste Cabinetsordere, betreffend die **Reichs-Kriegsflagge**: „In der Reichs-Kriegsflagge ist fortan der preussische Adler nach dem Muster des in anliegender Zeichnung befindlichen heraldischen Adlers zu führen. Ich überlasse Ihnen die Festsetzung einer Zeitgrenze, bis zu welcher in den vorhandenen Kriegsflaggen die Adler alten Modells umgeändert sein müssen. Neues Palais, den 19. December 1892. Wilhelm. An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).“

Den Morgenblättern zufolge ist die hiesige Polizei durch die Angaben eines Friiseur-Gehilfen auf die angebliche sichere Spur des Mörders der Prostituirten **Ritsche** geführt worden.

Marine. S. M. S. „Arcona“, Commandant Corvette-Capitän Draeger, beabsichtigte, am 4. von Gibraltar nach Neapel in See zu gehen.

Die Cholera.

Hamburg, 5. Januar. Heute ist hier kein neuer Cholerafall constatirt worden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. N. D. **Stolp, 6. Januar.**

In der St. Marien-Gemeinde hierelbst wurden im Jahre 1892 geboren und getauft 587 Kinder, eingesegnet 369 und zwar 171 Jünglinge und 198 Jungfrauen, getraut 114 Paare, das heilige Abendmahl empfangen am Altar 4624, auf dem Krankenbett 195 Personen. Gestorben sind 429 Personen.

Theater. Der Blumenthal und Kadelburg'sche Schwanke „Die Orientreise“, über dessen literarischen Werth wir uns schon vor Kurzem geäußert haben, erzielte auch gestern auf unserer Bühne einen durchschlagenden Sacherfolg und wird in der Hauptsache mit dem lustigen Gemälde ja auch nichts bezweckt. Die Aufführung war eine im Ganzen recht wohlgeungene, hätte aber noch besser sein können, denn eine der Hauptrollen und zwar der „geräuberte“ Robert Fiedler fand in Herrn Helmer nicht den gewandten Vertreter, welche sie zu beanspruchen das Recht hat. So blieb die Schilderung der Reiseerlebnisse, auf welche die Verfasser besonderes Gewicht gelegt haben, ohne jede Wirkung. Vorzüglich kam dagegen die „Henny“ durch Frl. Gabrielys zur Erscheinung, nicht minder die „feiste Null“ (Commercierrath Herbig) durch Herrn Eckert, der übrigens den jovialen alten Pantoffelhelden ganz vortrefflich charakterisirte. Auch Frau Hinrichs gefiel uns als „Marianne“ bestens. Frl. Schirmer gab den penstonsfesten Backfisch (Thea) ganz nach Wunsch, hatte auch in Herrn Wagnüller (Brückner) einen flotten Genossen. Herr Hinrichs characterisirte den „Bruder meinig's“ (Mitrowics) mit der ihm eigenen Schärfe und Treue, während Frl. Herder der ominösen „Sarah“ zu ihrem besseren Rufe zu verhelfen verstand.

Unfug. Am vergangenen Montag wurden von hieraus zwei Fuhrwerke mit Möbel und mehrere Kisten Wein nach Schlawe befördert und dem Transport 4 Mann beigegeben. Dieselben haben unterwegs einige Kisten erbrochen und sich davon 7 Flaschen angeeignet und austrunken. Es konnte sonach nicht ausbleiben, daß die Leute von den Getränken betrunken wurden und schließlich mit den Pferden in

Sollte sie ihr anvertrauen, was sie versprochen hatte, Adelbert Walter's Gattin zu werden? — Nein, sie wollte ihr Geheimniß noch einige Stunden länger bewahren, bis Adelbert Walter in das Schloß kommen und es Allen selbst verkünden würde.

Während dessen huschte Adelheid im Zimmer hin und her.

„Sie haben natürlich gestern auch Herrn von Dürrenstein getroffen?“ fragte sie.

„Herrn von Dürrenstein?“ Ja, er war auch da,“ erwiderte Eva gleichgültig.

„Und er war der Held des Abends, wie Sie die Heldin, nicht wahr?“ fuhr Adelheid vor dem Spiegel stehend fort, indem sie eine Rose an ihrem Kleide befestigte und dabei ein Liedchen summte.

„Ich weiß es nicht. Ich glaube, es waren noch schönere Männer dort als er, obgleich ich nicht darauf geachtet habe.“

„Aber keiner so distinguirt wie er,“ meinte Adelheid.

„Ich habe noch keinen Mann gesehen, der so feine Manieren hätte, wie er. Freilich, ich sah auch noch viele.“

Eva schwieg, ihre Gedanken flogen zu Adelbert zurück und vor ihr erhob sich seine kräftige Gestalt in ihrem natürlich vornehmen Anstande, mit seinem edlen, schönen Gesicht.

„Ich weiß es nicht,“ sagte sie. „Ja, er ist ganz leidlich.“

„Ganz leidlich! Laues Lob ist schlimmer als Tadel. Aber was haben Sie für heute vor! Wie denken Sie über eine Fahrt durch den Wald?“

„Ich kann heute Vormittag nicht ausgehen, Adelheid,“ sagte sie, während ihr die Farbe in die Wangen stieg. „Ich — ich erwarte Besuch.“

„So? Wen denn? Rechtsanwält König etwa?“

„Nein, nicht Herrn König,“ entgegnete Eva liebkosend, ihre Hand auf Adelheid's Arm legend. „Fragen Sie mich nicht, Sie werden es bald erfahren.“

„Wie geheimnißvoll Sie heute sind!“ meinte Adelheid in scherzhaftem Tone. Was nennen Sie bald? Einen Tag, eine Woche, einen Monat?“

„Nur wenige Stunden,“ erwiderte Eva faust, „dann werden Sie es erfahren, und ich hoffe, Sie werden ebenso glücklich darüber sein, wie ich.“

(Fortsetzung folgt.)

unförmiger Weise umgingen, sodas ein Pferd ausstieg und dem einen Lenker das rechte Bein zerschmetterte.

Verurtheilt. Der Kreissthierarzt Hoppe hier ist auf seinen Antrag wegen Krankheit bis zum 20. Jänner 1893 beurlaubt und wird in seinen Dienstgeschäften und zwar in der Stadt Stolp und in den Amtsbezirken 1 bis einschl. 20, 53 und 55 von dem Kreissthierarzt Brizmann in Schlawe, in den übrigen Amtsbezirken hiesigen Kreises von dem Kreissthierarzt Ulrich in Lauenburg vertreten.

Gedenkt der Vögel!

Durch Cabinetsordre ist das Stiftungsjahr des in Bromberg garnisonirenden pommerischen Füsilierregiments Nr. 34 um 100 Jahre und zwar von 1820 auf 1720 zurückdatirt worden. Veranlassung hierzu gab die Vorgeschichte dieses Regiments, welches von König Gustav Adolf von Schweden im 30jährigen Kriege gegründet wurde.

Lotterie. Die Ziehung der zweiten Klasse der gegenwärtigen preussischen Lotterie findet am 14., 15. und 16. Februar statt.

Militärisches. Busse, Hauptm. und Comp.-Chef vom Kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, in das Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 — versetzt. v. Below, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Comp.-Chef befördert. v. Versen, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, in das 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, — versetzt. Frhr. Schuler v. Senden, Major und Bats. Commandeur vom Inf.-Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, unter Stellung à la suite dieses Regts., nach Württemberg, behufs Uebernahme der Funktionen des eiztmäß. Stabsofficiers des Inf.-Regts. König Wilhelm I. (6. Königl. Württemberg.) Nr. 124, commandirt. v. Münsterberg, Major vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, als Bats. Comm. in das Inf.-Regt. Prinz Moriz von Anhalt Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, als Bats. Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 128 veretzt. Koltschke, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Prinz Moriz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, in dieses Regt. einrangirt.

Personal-Chronik. Dem Arbeiter Heinrich Beilfuß zu Neu-Marlin im Colberg-Cörliner Kreise ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Die bei der Pommerischen Landschaft vollzogenen Wahlen: a. des bisherigen Landschaftsraths von Petersdorf auf Großenhagen zum Director des Stargard'schen Landschafts-Departements, b. des bisherigen Landschaftsraths v. Koller auf Schwenz zum Director des Treptow'schen Landschafts-Departements, auf die vorgeschriebene sechsjährige Amtsdauer haben die Allerhöchste Befreiung erhalten. Die Gewählten sind in ihre Aemter eingeführt. — Der Rittergutsbesitzer Krüger in Jagsthum ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Grampe, Kreis Publitz, ernannt worden. — An dem König Wilhelms-Gymnasium zu Stettin ist der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Franz Hildebrandt als Oberlehrer angestellt. — Der Ober-Postdirections-Secretär Wendig in Stolp (Pom.) ist zum Postkastirer ernannt worden.

Stettin, 5. Januar. [Während der Cholerazeit.] Eine Anzahl von Personen waren während der Cholerazeit dem städtischen Krankenhaus als Choleraverdächtig gegen ihren Willen zugeführt worden. Die Wohnungen dieser Personen und ihre sämmtlichen Sachen, wie Möbel, Kleidungsstücke und alle erdenklichen Utensilien wurden desinficirt, und dadurch zum Theil völlig unbrauchbar gemacht und verdorben. Auf ihre Einsprache gegen diese Behandlung ist ihnen bedeutet worden, daß ihnen Alles ersetzt würde. Nachdem sie nach etwa 8 Tagen, da sich keine Cholera eingestellt hatte, aus dem Krankenhaus entlassen wurden, stellte man ihnen nicht nur keinen Ersatz für die verdorbenen Sachen, sondern auch noch eine Rechnung zu über die Droschke mit sieben Mark, die Apothekerkosten u. s. w. Von einigen Personen sind diese Kosten, wie bekannt geworden, einfach nicht bezahlt, weil sie aller Mittel entblößt waren. In einem speciellen zur Kenntniß gelangten Falle handelt es sich um eine mittellose Beamtenwitwe in der Bellevuestraße, welche mit ihrer Tochter das Krankenhaus beziehen mußte und welche in Folge der Behandlung daselbst sich noch andere Leiden zugezogen haben will, an welchen sie jetzt noch darniederliegt. Sie ist am 9. September v. J. in das Krankenhaus gebracht und hat ihre Ansprüche über die ihr durch die Desinfection verdorbenen Sachen gleich angemeldet. Es sind demnach jetzt schon über 3 Monate verflossen, daß diese Ansprüche unberücksichtigt, wenigstens unerledigt gelassen sind.

Landwirthschaft.

Die beim Distanzritt gesammelten Erfahrungen bezüglich des Hufbeschlages bespricht Reforarzt Ditschereit im neuesten Hefte der Zeitschrift für Veterinärkunde. Man habe deutscherseits schon beim Training und dann auch beim Distanzritt selbst den Umstand zu wenig berücksichtigt, daß Sommerwege auf den österreichischen Chaussees nicht vorhanden sind. Infolge dessen seien viele von unseren Pferden auf den österreichischen Chaussees ermüdet, hätten sich gestrichen und angelaufene Füße bekommen. Am besten bewahrt habe sich gerade für diese österreichischen Verhältnisse der Beschlag mit Hufeberlittföhlen. Durch diese Art des Beschlages sei das Pferd geschützt gewesen gegen das Ausgleiten sowohl wie auch gegen die Erschütterungen, welche Huf und Gliedmaßen bei hartem Terrain erleiden. Mit diesen Vorbedingungen aber trabe das Pferd entschieden leichter auf harter Chaussee als auf dem Sandwege. Die Füße eines derartig beschlagenen Pferdes, das den Distanzritt mitgemacht hat, befanden sich bei der Ankunft in Wien in einem absolut einwandfreien Zustande, als das Pferd von Wien zurückkam, waren die am 29. September aufgelegten Hufeisen am Behentheil nur bis zur halben Stärke abgenutzt.

Büchertisch.

Elf Specialblätter allerersten Ranges vereinigt die in den Gesellschaftskreisen heimische practische illustrierte Frauenzeitung **„Mode und Haus“**, die jetzt in des neue Jahr ihres Bestehens eintritt. Kein zweites Familienblatt bringt für einen so geringen Abonnementspreis, für 1 Mark, resp. für 1/2 Mark vierteljährlich, (letzterer Preis schließt die Lieferung der werthvollen farbigen Mode-Stahlstiche, bunten Handarbeiten = Lithographien, Monogramme = Gravüren und Muster-Friaturen ein) so Außerordentliches wie **„Mode und Haus“**, dessen Modetheil von der Fachautorität Anna Döring und dessen Handarbeitentheil von der Herausgeberin der **„Lehrblätter für Handarbeit“**, von Emmy Heine, redigirt wird. Die nach Gagemodellen auf vorzüglichsten Sitz ausgeprobten Schnittmusterbogen sind einzig in ihrer Art. In der illustrierten

Velletristik sind nur allererste Schriftsteller und die vornehmsten Illustrateure vertreten. Die zu **„Mode und Haus“** gehörige Hansfrauzeitung, deren Leitung in den bewährten Händen von Josephine v. Hackewitz liegt, bietet in ihrer Vollkommenheit Ersatz für selbstständige Frauenzeitungen. Ein besonders für das Gefühlsleben der Damen eingerichtetes illustriertes Witzblatt **„Humor“**, jorgt für belustigende Unterhaltung in der Familie. Den lieben „Kleinen“ wird eine gesonderte, von John Schwerin redigirte, erziehllich anregende illustrierte Zeitung, in der **„Kinderwelt“** geboten. Dr. Lang, ein bedeutender Fachmann steht der populär geschriebenen ärztlichen Beilage, dem **„Arztlichen Rathgeber“** als Leiter vor. Musik Compositionen beliebter Componisten, moderne Kunstarbeiten, moderne Zimmer-Einrichtungen, fortlaufende Monogramme-Alphabete, Räthselport, Meinungsansatz etc. etc. sind weitere interessante Rubriken des umfassenden Universalblattes, von welchem vuentgeltliche Probenummern durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition von **„Mode und Haus“**, Berlin W. 35 zu beziehen sind. Abonnements zu 1 Mark, resp. 1/2 Mark, zu letzterem Preis erscheint **„Mode und Haus“** mit Colorits, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Allerlei.

Buntes Allerlei. Die großen Berliner Bazar-geschäfte, die billige Sachen verkaufen, haben nach dortigen Zeitungen ein recht gutes Weihnachtsgeschäft gehabt. Das größte Geschäft dieser Art hatte Einnahmen von 35000 bis 40000 Mk.; Bazargeschäfte zweiten Ranges nahmen 120 bis 160000 Mk. ein; eines derselben vereinnahmte am letzten Sonntag vor Weihnachten in seinen drei Filialen 48000 Mk. Ein 50 Pfennig-Bazar hatte Tageseinnahmen bis zu 4000, ja bis zu 5000 Mk. — Der Neujahrs-Briefverkehr ist in diesem Jahre bedeutend stärker gewesen, wie in den vorausgehenden Jahren. — Ein beträchtlicher Rückgang von Wohnungsmiethen wird aus verschiedenen Theilen Berlins gemeldet. Der Ausfall beträgt bis zu 33 1/2 Procent. In den westlichen Vororten zogen hingegen die Miethspreise erheblich an. — In der schweizerischen Pulverfabrik zu Worblausen flog ein Gebäude in Folge einer Explosion von Schießbaumwolle in die Luft. Ein Arbeiter wurde getödtet, der Schaden ist sehr groß. — Tägliche Corsofahrten, wie sie in anderen Weltstädten bestehen, will man vom nächsten Frühling ab in Berlin einrichten. Versucht hat's man schon oft, gelungen ist es bisher nie. — Der wegen schweren Sittlichkeits-Verbrechens steckbrieflich verfolgte Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher Hendek aus Stargard in Pommern soll sich nach Berliner Zeitungen in der Nähe Berlins erschossen haben. — In Elberfeld sind mehrere große Manufacturwaaren-Fabriken von Feuer schwer heimgesucht. Der Schaden geht in die Millionen. — Im russischen Bergwerke Jurjewke waren acht Vergleute durch Wasser-Einbruch von der Außenwelt abgeschnitten. Trozdem sie zehn Tage hindurch keine Lebensmittel erhalten hatten, sind sie doch lebend angeworfen.

Eine ergreifende Geschichte ist vor einiger Zeit in Achme bei Deynhawen (Kreis Minden) zum Abschluß gekommen. Am Weihnachts-Heiligabend waren es gerade 30 Jahre her, als sie ihren Anfang nahm. An diesem Tage (1862) schickte der Salzfactor v. Brommiz seinen Diener Anton Körtner zur Post, um einen Geldbrief von 450 Mark abzuholen. Anton übernahm nebenbei den Auftrag, einen für die Kirche bestimmten Weihnachtsbaum dem Pfarrer zu überbringen. In Folge der schweren Last hatte Körtner das Unglück, aus seiner Tasche den Werthbrief zu verlieren. Troz allen Suchens war das Vermißte nicht wieder aufzufinden. Anton sollte die schweren Folgen seines Mißgeschicks bald merken. Mit einer gründlichen Tracht Prügel entließ ihn Herr v. Brommiz aus seinem Dienste und zwang ihn außerdem, den Verlust zu ersetzen. Wo war aber der verhängnißvolle Briefhingeommen? Einige wollten gesehen haben, wie eine Frau, die des W. ges kam, etwas Weißes aufgehoben und in ihrem Korbe verbergen habe. Diesen Verdacht hat die langst dahingeschiedene Frau mit ins Grab genommen. Herr und Diener ruhen längst im Schoße der Erde; Keiner denkt mehr an den traurigen Vorfall; aber durch eine Begebenheit wird er denen, die ihn miterlebt, aufs Neue ins Gedächtniß gerufen. Vor einiger Zeit erhielt der Pfarrer Seippel in Achme eine Geldsendung mit Begleitsschreiben. In demselben wird erzählt, daß der Absender dieser Sendung der unerk. liche Finder des Geldbrieffes sei, der Anton Körtner, den ehemaligen Diener des von Brommiz, in so großes Unglück gebracht; durch Gewissensbisse, die ihn, den Reuigen, angeht, seines nahen Todes immer mehr gequält hätten, sei er zu diesem Schritte getrieben worden. Er zahle die vermißte Summe nebst Zinsen zurück und bitte den Pfarrer, dieses Geld den Erben des verstorbenen Anton Körtner zukommen zu lassen. Dem betreffenden Erben ist das Geld, rund 900 Mark, durch den Pastor ausgehändigt worden.

Einsam und verlassen. Unter dieser Ueberschrift schreibt das **„N. W. Tgbl.“**: Von einem schrecklichen Tode wurde in der Christnacht die in einem Dachkammerhohn wohnhafte Nähterin Magdalena Bodusch ereilt. Die trauke, hilflose Bewohnerin ihres Stübchens, ein 63 Jahre altes Fräulein, verbrannte nämlich in ihrem Bette. Die arme Alte, die sich kümmerlich durch Kleiderstickereien fortbrachte, war seit Wochen schon durch Gelenkrheumatismus und Wafersucht an das Bett gefesselt. Vor einigen Tagen, als ihre Dienerin sie verließ, wurde der Kranken angerathen, sich in das Spital bringen zu lassen. Sie weigerte sich indeß und fand eine andere Frau, die ihr die notwendigen Hausreichungen leistete. Den Weihnachtsabend verbrachte die Nähterin, nachdem sich die Dienerin entfernt hatte, allein. Sie hatte die Gewohnheit, sich am Abend mit einem an das Bett gestellten Schnellsieder Thee zu bereiten oder gegen den qualenden Husten Wasser zur Inhalation zu kochen. Diese Manipulation dürfte sie auch in dieser Nacht vorgenommen und durch eine unvorsichtige Bewegung den Schnellsieder umgeworfen haben. Der brennende Spiritus setzte ihr Bett in Flammen, und die altersschwache vor Schrecken gelähmte Frau verbrannte, ohne daß auch nur ein Hilferuf gehört wurde. Sonntag wurde schon gegen 6 Uhr früh Brandgeruch im Hause verspürt. Eine Stunde später bemerkte der vor dem Gebäude der städtischen Feuerwehr patrouillirende Posten, daß aus einem Fenster der Manjarden des gegenüberliegenden Hauses Rauchwolken drangen. In diesem Augenblicke erschollen aus dem betr. Hause Hilferufe von Leuten, welche ebenfalls das Feuer entdeckten. Feuerwehrleute drangen in die Dachwohnungen ein. Der schmale, von der Stiege zu den Wohnungen führende Gang war mit Rauch angefüllt, doch hatten sich die Bewohnerinnen der von dem Feuer noch nicht ergriffenen Zimmer schon geflüchtet, während nach Angabe der Hausbewohner in der brennenden

Wohnung noch eine Franke Frau liegen sollte. Die Feuerweh... öffnete die Thür, aus welcher ihr helle Flammen entgegen...

Von der Mosel schreibt man der „Westf. Allg. Ztg.“: Der 1892er ist doch ein Teufelskerl! Den Gasthofsbesitzer bringt er feste Kunden ins Haus, daß es besonderer Vorkehrungen bedarf, um sie wieder aus dem Hause zu schaffen...

Elberfeld, 4. Januar. Feuer. Um 2 Uhr Nachmittags erlosch das Feuer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Die Gebäude sind mit 800000 Mark bei der Elberfelder vaterländischen Versicherungsgesellschaft...

Prag, 4. Januar. Kirchenraub. Unbekannte Diebe brachen gestern Nacht in die hiesige Dreifaltigkeitskirche ein und raubten sämtliche goldenen und silbernen Kirchengeräthe.

Paris, 4. Januar. Deloit 7. Der Romanschriftsteller Albert Deloit ist gestorben.

London, 4. Januar. Der Haupt-Rabbiner von Jerusalem Janidgil ist, wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Beirut gemeldet wird, gestorben.

Ein zu theuer gewordenes Ceremoniell. Noch vor 50 Jahren, so lesen wir in den „Münch. N. N.“, ward das Verschwinden des Eises auf der Neva in Petersburg mit großer Festlichkeit gefeiert. Kaunonen Donner verkündete von der Festung aus den Abgang der Schollen...

Das Prototyp eines Geizhalses. In dem Städtchen Caraca in Rumänien starb dieser Tage ein Grieche, der stets von dem Almosen lebte, das er von mitleidigen Landsleuten erhielt. Kurz vor seinem Tode ließ er seine Frau schwören, daß sie ihm den alten schmuckigen und geflickten Rock, den er zwanzig Jahre lang täglich getragen hatte, ins Grab legen werde...

Scharfrichterprüfung. Die Scharfrichter haben, bevor sie angestellt werden, sich einer Prüfung zu unterwerfen, die vor einem Richter abgelegt werden muß. Insgesamt sind sieben Fragen zu beantworten, die sich auf den Hinrichtungsact von der Vorführung des Verurtheilten bis zur Vollziehung des Urtheils erstrecken.

Alterthümlichen, die so selten an die romantische Liebe des kaiserlichen Roms zum Altromischen erinnert, hat in den Salons der englischen Aristokratie das Spinnrad wieder zu Ehren gebracht. Während es meist allerdings nur als Zierath...

Bekanntmachung.

Aufschrift der Postsendungen. Zur Sicherung schöner Förderung und Bestellung der Postsendungen müssen auf denselben Empfänger und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Dabei sind namentlich folgende Punkte zu beachten: 1. Bei Postsendungen nach größeren Orten ist in der Aufschrift die Wohnung des Empfängers möglichst genau anzugeben...

nung des Empfängers, der Postbezirk (O., N., NO. u.), in welchem die Wohnung sich befindet, unter der Ortsbezeichnung „Berlin“ zu vermerken. 3. Gleiches mit dem Bestimmungsort, so ist der ähnlich lautende Postort, so ist der Ort, in dem die Post befördert wird, zu bezeichnen. Welche Zustände für die Ortsnamen im Postverkehr als maßgebend anzusehen sind, ergibt sich aus dem „Verzeichniß gleichnamiger oder ähnlich lautender Postorte“ das zum Preise von 10 Pf. an das Publikum abzugeben wird. Es ist wünschenswerth, daß die Absender in den Aufschriften der Postsendungen sich für den postdienstlichen Verkehr gewählten Bezeichnung bedienen. 4. Wenn der Bestimmungsort zwar mit einer Postanstalt versehen ist, aber nicht zu dem allgemeiner bekannten Orten gehört, so ist die Lage des Ortes in der Aufschrift noch näher zu bezeichnen. Zur näheren Bezeichnung weniger bekannter Orte im Reichs-Postgebiet eignet sich die Angabe des Staats und der größten Staaten des vormaligen Reichs (Provinz, Regierungsbezirk u. s. w.) in welchem der Bestimmungsort belegen ist oder auch die Angabe von abgegrenzten Flüssen („Oder“, „Elbe“, „Rhein“, „Main“, „Riesengebirge“). Nicht minder sind zutreffende Bezeichnungen, wie „Thüringen“, „Altmark“, „Lausitz“ u. s. w. zulässig. 5. Bei Postsendungen nach Orten, die ohne Postanstalt in der Aufschrift außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben, von welcher aus die Befreiung der Sendung an den Empfänger bewirkt werden oder die Abholung erfolgen soll. 6. Ist der Bestimmungsort einer Sendung in einem fremden Postgebiete belegen und zu den weniger bekannten Orten zu rechnen, so muß nicht nur das Land angegeben werden, sondern auch die Lage des Ortes insofern, als noch näher bezeichnet sein. In dem Aufschrift in bestimmten Briefen, welche nach weniger bekannten Orten des russischen Kaiserreichs bestimmt sind, ist, außer dem Bestimmungsorte, auch das Gouvernement anzugeben, in welchem derselbe belegen ist. Die Aufschrift in der Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika müssen die Angabe des Staats und womöglich

prangt, haben sich doch auch viele Damen die Mühe genommen, Spinnen zu lernen. Verschiedene der großen Londoner Modeläden sind dem Verlangen ihrer Kundinnen bereitwillig entgegenzukommen und haben Extra Spinnenkurse eingerichtet. Man kann jetzt dort manche „große“ Dame eifrig bemüht sehen, das Nadellein schnurren zu lassen, um Flach oder Wolle in Fäden zu drehen. Im englischen Landhaus ist übrigens das Spinnen nie ganz ausgefallen; manche wackere Hausfrau spinnet dort noch die Wolle für die Socken der ganzen Familie.

Blunderrede.

(Schwer zu machen.) Buchhalter: „... Der Meher in Berlin hat unseren zweiten Postauftrag auch zurückgehen lassen — was soll ich thun?“ — Principal: „Schreiben Sie dem Manne, er sei ein Lump — aber schreiben Sie recht höflich — vielleicht zahlt er doch!“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Januar. Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser empfing heute den preussischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg, hörte darauf den Vortrag des Kriegsministers v. Kattenborn und im Anschluß hieran den des Finanzministers Riquet.

Auf Einladung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft versammelten sich heute die Handelsvorstände Deutschlands und genehmigten den von dem Berliner Börsencommissariate vorgelegten Entwurf der Petition über die Börsenfeuer, unter gleichzeitiger Billigung der Anschauungen der Frankfurter Handelskammer.

Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde heute der Abg. Langerhans mit 79 von 100 Stimmen gewählt, der Socialdemokrat Singer erhielt 11, 10 Stimmen waren zerplittert und 9 weiße Zettel wurden abgegeben. Zum Stellvertreter wurde der Abg. Alexander Mayer im dritten Wahlgang mit 61 gegen 40 Stimmen, welche auf den Abg. Barth fielen, gewählt.

Der Polizeioberst Paris, Commandeur der Berliner Schutzmannschaft, ist in vergangener Nacht gestorben.

Dresden, Prinzessin Mathilde ist an den Masern erkrankt. Das Fieber ist ziemlich hoch, die katarrhalischen Erscheinungen sind mäßig.

Katarrhe der Luftwege. Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, und... Apotheker W. Voss'sche... Hauptdepot: Stettin, Belkan-Apothek.

Ueberraschend schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletotstoffen, Loden und Damentuchen. Wir versenden bereitwillig Muster franco an alle Städte und empfehlen jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir wirklich Vortheilhaftes bieten. Für 3 Mark 1 1/2 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 3 Mark 5/8 Meter 2 1/2 Meter, gezwirnt, Bagin, carrit, weißlich, zu Hosen und Westen. Für 4 Mark 1 1/2 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 7 Mark 50 Pf. 2 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 8 Mark 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 9 Mark 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 10 Mark 50 Pf. 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 13 Mark 80 Pf. 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 16 Mark 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Für 17 Mark 40 Pf. 3 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode Dessins zu einem Feinleide. Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 Mark. Mode-Streichgarn. Engl. Neuheiten in Kammgarn und Mohair. Schwarze Tuche, Satin und Croisés von Mark 2.80 an. Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratine u. Floconné. Wasserdichte Gummistoffe, Livree-, Billard-, forstgrüne und Feuerwehr-Tuche. Krimmer zu Damenpaletots. Garantirt wasserdichte Buxkins p. Met 5 M. Engl. Leder zu 1 P. 10 Pf. Für 6 Mark 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu ein Kleid. Für 9 Mark 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Dessins zu ein Kleid. Wir überlassen jedes beliebige Maß portofrei. Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Börsenberichte. Berlin, 5. Januar.

Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 100 kg. loco etw. fester. Termine fest. Getreidigt 5/2. Rübungspr. 153. Mark loco 142-143. Mark nach Dual. Lieferungsqualität 149. Mark. per diesen Monat per März-April — per April-Mai 155.25-155.75 bez., per Mai Juni 15. — 157.75 bez. per Juni-Juli 15.5-158.75 bez.

Roggen per 1000 kg. loco etw. fester. Termine fest. Getreidigt 5/2. Rübungspr. 133. Mark loco 125-130. Mark nach Dual. Lieferungsqualität 131.5. Mark. inländischer guter 131.5-32. Mark per diesen Monat — per Jan.-Febr. —, März-April —, April-Mai 136.5-136.75 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 34.2-34.1 bez.

Witterung: Bewölkt. Temperatur — 3° N. Nachts — 4° N. Barometer 174. Wind SW. Weizen behauptet, per 1000 Kilo loco 142-152. Mark per Januar 151. Mark nom., per April-Mai 155. Mark, bez. u. d. d., per Juni 156.50. Mark. Ob 157. Mark. Br. per Juni-Juli 158.50. Mark. Br. 158. Mark. Ob Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 122-129. Mark. per Januar 130. Mark. nom., per April-Mai 134-135. Mark. bez., per Mai-Juni 135.50. Mark. bez., per Juni-Juli 137. Mark. Br. 136.5. Mark. Ob. Safer per 1000 Kilo loco pomm 127-134. Mark.

Table with columns for various financial instruments and their prices. Includes entries like 'Preuss. Centr. Bod 1', 'Bomm. Hypothek', 'Staats-Anleihe', etc.

Table titled 'Zinsfuß der Reichsbank.' showing interest rates for various currencies and terms. Includes entries like 'Dulaten per Stück', 'Souvereignen per Stück', etc.

Table titled 'Stolper Wetterbericht.' showing weather data for Stolper. Includes columns for 'Luft-Temperatur', 'Windrichtung', and 'Barometerstand in mm.' for the dates 6. and 7. Januar.

Table titled 'Eisenbahnfahrplan.' showing arrival and departure times for trains between Berlin and Stolper. Includes columns for 'Ankunft in Stolper' and 'Abfahrt von Stolper'.

Table titled 'Postenfahrplan.' showing arrival and departure times for postal services between Stolper and other locations. Includes columns for 'Ankunft in Stolper' and 'Abfahrt von Stolper'.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntag nach Epiphania's predigen:

St. Marienkirche.
Vorn. 9 Uhr Beichte, darnach Predigt und Feier des heilig. Abendmahls: Herr Prediger Brunk.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pastor Rathke aus Symbow.
von Lettow-Pomischkefest.
Donnerstag, d. 12. Januar Abends 6 Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.

Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
Um 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
Ev. reformirte Gemeinde.
Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Siebert.

St. Petrikirche.
Vormittags 1 1/2 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartelt.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Sup. Kloss. Feier des heiligen Abendmahls.
Nachmittags 1/3 Uhr Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Mittwoch, den 11. Januar, Abends 6 Uhr Bibelstunde i. d. Sakristei Herr Sup. Kloss.

Evangel. luth. Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.

Katholische Kirche.
Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Bekanntmachung.

Die Stadt hat ein Kapital von 30 000 Mk. in ganzer Summe oder in Einzelbeträgen gegen mündelmäßige Sicherheit auf Grundstücke zu vergeben. Angebote nebst Werthnachweisen sind bei uns einzureichen.
Stolp, den 5. Januar 1893.
Der Magistrat.

Krieger-Verein.

General Appell
Sonntag, den 8. Januar 1893. Nachmittags 3 Uhr im Krieger-Saal in Stolp Tagesordnung:

1. Wahlen.
 2. Kassangelegenheiten (Sterbekassen)
 3. Waffen pp.
 4. Militärische Reorganisation des Vereins.
 5. Verschiedenes.
 6. Vespere über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.
- Der 1. Vorsitzende.
von Trotha,
Major a. D.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von **Flintow** Band 7 Theil 1 Blatt Nr. 18 und Band 7 Theil 2 Blatt Nr. 90 auf den Namen des Eigenthümers **Carl Bolduan zu Flintow** und dessen Ehefrau **Caroline** geborne **Reichel** eingetragenen, zu **Flintow** belegenen Grundstücke
am 25. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 37 versteigert werden.
Stolp, den 31. December 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr werde ich in **Wahnwitz**, Versammlungsort im Gasthofs daselbst
1 Kuh u. 2 Schweine öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Boß,
Gerichtsvollzieher.

Casino-Gesellschaft Stolp.
Der Tanzabend am 7. d. Mts. fällt wegen mangelnder Theilnahme der Familie aus.
Das Directorium.

Der von mir angekündigte Kursus für
Tanz-Unterricht
wird am Montag, den 9. Januar Abends 7 Uhr im Saale des Kaufmanns-Wallhauses hier selbst beginnen.
Geneigte Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung, Neuthorstraße 259 II.
Emil Weirich.

Chemisch unterzucht garantirt reine gesunde französische
Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft No. 108
BERLIN
— ungegypste —
Zu haben in Stolp i. Pom. bei Herrn **A. Nikrant**, Mittelstr. 191.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona bei Hamburg
versendet kostenfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern 5' und 80 Pf. das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 M. und 1 M. 25 Pf. prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pf. und 2 Mk. prima Ganzdaunen nur 2 M. 50 Pf. und 3 M. bei Abnahme v. 25 Pfd. 50% Rab. Umtausch bereitwilligst
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Federstoff auf's Beste gefüllt einseitig 20 u. 30 Mt. zwei- u. drei- 30 u. 40 Mt. für Hoteliers und Händler Extrapreise

Pat. H. Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbanen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Haupttreffer:
2 Millionen,
1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 1 000, 50 000, Fr. u. bare Geldgem.
Jedes Loos gewinnt!
Zulauf überall gesetzlich gestattet.
Stadt Barletta-Loose,
Stadt Madrid-Loose,
Stadt Venedig-Loose,
z. Eisenbahn-Loose.
Ziehungen 1. Februar 1893
Monatliche Einzahlung auf diese:
4 Originalloose je Nr. 8.
30 Pfd. Vorein- u. Nachnahme Gewinnl. gratis. Best. u. Zuf. umgeh. erbeten.
Bankgeschäft **F. Stroedel,**
Konstanz.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Üppelkisten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Tesch's, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Holzer u. Kugeln, für Knaben M. 11, erlöser u. stärker M. 20 u. 25,
Büchsenlinsen, Schalenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

In unserm Verlage erschien soeben das
Stolper Adressbuch
für 1893.
Preis: 4 Mark.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Unter Allerhöchster Schutz Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Ruhmeshallen-Lotterie für Errichtung des **Kaiser Friedrich-Museums** in Görlitz
Zwei Ziehungen
am 17. und 18. Januar 1893 und 17. und 18. Mai 1893.
Loose à 1 M., 1' Loose = 10 M. auch gegen Coupons oder Briefmarken empfiehlt das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.
Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen.
Gew. 1 à 50 000 = 50 000 M.
2 à 20 000 = 40 000
3 à 10 000 = 30 000
3 à 6 000 = 18 000
4 à 5 000 = 20 000
18 à 300 = 5 400
17 à 200 = 3 400
15 à 1 500 = 22 500
33 à 1 000 = 33 000
30 à 800 = 24 000
40 à 60 = 2 400
50 à 500 = 15 000
30 à 40 = 1 200
45 à 300 = 13 500
30 à 25 = 750
30 à 10 = 300
15 à 150 = 2 250
15 à 125 = 1 875
165 à 100 = 16 500
90 à 80 = 7 200
15 à 7 = 1125
25 à 60 = 1 500
510 à 50 = 25 500
1 000 à 45 = 45 000
990 à 25 = 24 750
7 000 à 10 = 70 000
16 000 à 5 = 80 000
16 996 Werth 750 000 M.
Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt. Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

1893. **Die Gartenlaube** 1893.
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf.
Der neue Jahrgang der Gartenlaube beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von
Marie Bernhard: Buon Vitiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Heimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
G. Werner: Freie Bahn!
G. Wichert: Elsa. u. i. w. u. i. w.
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pfennig vierteljährlich. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko.
Die Verlags-Handlung: **Ernst Keil's Nachfolger** in Leipzig.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milchzuegung, Kälber-, Schweine-, Ochsen u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügelzuegung empfehle ich das **vorzügliche Thoren'sche Waschlupfer.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.
M. 1,15 für 10 Pakete bei **J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp.** (H. Q. 400)

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.
Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst und Anderen erprobt habe, ist das vorzügliche Malzextract-Gesundheitsbier.
Dr. Winter'schle, pract. Arzt i. Posen.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Stolp: bei **E. Rob. Müller**

Die unter königlicher italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** **Daube, Donner, Kinen & Co.** Central-Verwaltung: Frankfurt a. M. deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf **4 Millionen Flaschen** beläuft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung. Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:
Marec Italia (roth und weiss) . . . Mk. — 35
Vino da Pasto No. 1 . . . 1. — bei Abnahme von 12 Flaschen
Vino da Pasto „ 3 „ roth . . . 1.25
Vino da Pasto „ 4 „ . . . 1.50 ohne Glas
als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.
Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.
In Stolp: **Gebrüder Ladsen, Hugo Zimmermann Nachf.: J. Grosse, A. Brandenburg, A. Nikrant, Mittelstraße 191.**
In Schlawe: **Carl Lehrke, Markt 6.**

Stolper landwirthschaftl. Consumverein.
Unsere Herren Vereinsgenossen theilen wir ergebenst mit, daß wir in **Selbin** ein **Lager** eingerichtet haben und Herr **R. Schulz-Sellin** sämtliche Waaren, auch in kleinen Posten dort abgiebt.
Gleichzeitig empfehlen wir in guter Qualität billigt
Erbsen, Rüben, u. Leinflehen, Mais, Kleie etc.,
ferner
Kohlen,
Maschinen, Wagenfett und Schmieröl in besten Qualitäten.
Bei größeren Aufträgen werden Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Aechter Brand-Kaffee,
bester Kaffeezusatz.
In fast allen Colonialwaarenhandlungen.

Wir suchen für sogleich einen ordentlichen
Haushälter.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Für **Dom. Pogant** wird zu Marien ein unverheiratheter
Gärtner gesucht.
Dom. Lübbow sucht zu Marien 1893 ein tüchtigen
Hofmeister und einen
Deputanten.

Zum 1. April 1893 wird ein unverheiratheter
Stellmacher und ein unverheiratheter
Gärtner der aufwarten kann, auch Jäger sein muß, gesucht.
Dom. Vilgelow.

In **Berlin** bei **Barnow** wird sogleich eine tüchtige
Wirthin gesucht.

Stolper Marktpreise
vom 4. Januar. 1893.

	Höchst-Preis.	Niedrigst-Preis.
pr. 100 Rgr.		
Weizen, gut	15 —	14 80
„ mittel	14 80	13 80
„ gering	14 40	13 40
Roggen, gut	12 20	12 80
„ mittel	12 —	12 60
„ gering	11 80	11 80
Gerste, gut	12 60	13 —
„ mittel	12 40	12 60
„ gering	11 80	11 20
Safer, gut	13 60	13 40
„ mittel	13 40	13 —
„ gering	13 —	12 60
Erbsen, gelbe zum Kochen	17 —	16 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 50	2 20
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	4 —	3 80
Heu	5 —	4 —
pr. 1 Rgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
„ Bauchfleisch	1 —	90
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalb- u. Hammelfleisch	1 20	80
Speck, geräuch.	1 10	1 —
Speckbutter	2 —	1 80
Eier	2 20	1 90
60 Stück	3 90	3 60

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 4. Januar 1,06 Meter.